

Putins zivilisatorischer Ansatz

Russland ist der Schlüsselfaktor im globalen Kampf um Souveränität.

28.11.2023 | Ekaterina Blinova

Der russische Präsident Wladimir Putin sprach am 28. November per Videokonferenz auf der Plenarsitzung des Weltrates der Russischen Völker, die dem 30. Jahrestag der Gründung der Organisation gewidmet war.

Der XXV. Weltrat der Russischen Völker nahm seine Arbeit am 27. November in Moskau auf und widmete sich der „Gegenwart und Zukunft der russischen Welt“. Am Dienstag hielt der russische Präsident Wladimir Putin eine Ansprache an die Versammlung und ihr Oberhaupt, Seine Heiligkeit Patriarch Kyrill von Moskau und der ganzen Rus.

„Russland kämpft für die Freiheit der ganzen Welt“

In seiner Rede auf der Plenarsitzung des Russischen Volksrats dankte der russische Präsident den Teilnehmern des Forums für ihre Unterstützung der russischen Soldaten an der Front und der Bevölkerung der Regionen Donbass, Saporoschje und Kherson, die sich für eine Wiedervereinigung mit Russland im Jahr 2022 entschieden haben.

Wladimir Putin betonte, dass Russlands spezielle Militäroperation, die am 24. Februar 2022 begann, ein Kampf um Souveränität sei, ein Kampf um das Recht, Russland zu sein, eine „Land-Zivilisation“. Für ihn ist es ein „[nationaler Befreiungskampf](#)“, der [gegen den „globalen Hegemon](#)“ geführt wird.

Es ist unser Land, die russische Welt, die – wie so oft in der Geschichte – denjenigen in die Quere gekommen ist, die heute die Weltherrschaft und ihre Exklusivität beanspruchen. Wir kämpfen jetzt nicht nur für die Freiheit Russlands, sondern für die der ganzen Welt.

Wir sagen offen, dass die Diktatur eines Hegemons – wir sehen es, jeder sieht es jetzt – brüchig wird. Diese Diktatur ist zerfallen und gefährlich für die Menschen in ihrem Umkreis geworden. Das ist der gesamten Weltmehrheit bereits klar. Aber ich wiederhole: Es ist unser Land, das jetzt an der Spitze der Gestaltung einer gerechteren Weltordnung steht.

Ein dauerhafter Frieden und eine stabile Weltordnung sind ohne ein souveränes und starkes Russland unmöglich.

„Mehrere Jahrhunderte lang wurde der Menschheit die Idee eines einzigen Entwicklungsschemas aufgezwungen“, erklärte Sergej Perevezentsev, Doktor der Geschichtswissenschaften und Professor

am Lehrstuhl für Geschichte der gesellschaftspolitischen Doktrinen an der Moskauer Staatlichen Lomonossow-Universität, gegenüber Sputnik:

Sie besagt, dass sich alle Nationen gleichermaßen nach denselben Entwicklungsstufen, nach denselben Szenarien entwickeln müssen. Und die ‚am weitesten entwickelten‘ hatten ‚das Recht‘, ihren Willen zu diktieren und allen zu erklären, wie sie sich entwickeln sollten. [...] Zwei große russische Denker, Nikolai Danilevsky und Konstantin Leontiev, schlugen vor, die Weltgemeinschaft nicht als eine einzige Zivilisation zu betrachten, sondern als eine Ansammlung separater, unabhängiger Zivilisationen, von denen jede das Recht hat, sich auf der Grundlage ihrer eigenen historischen, geistigen, wirtschaftlichen, sozialen, familiären und Werte zu entwickeln.

Dieses Konzept wird in Russland entwickelt, und diese theoretischen Bestimmungen werden zur Grundlage der Innen- und Außenpolitik. Russland bietet diesen Ansatz nun der ganzen Welt an: die Welt als eine Ansammlung von Zivilisationen zu betrachten, von denen jede das Recht hat, sich nach ihren eigenen Gesetzen zu entwickeln.

Westliche Eliten lassen sich von Russophobie, Rassismus und Neonazismus leiten

Wladimir Putin wies darauf hin, dass ein multinationales Russland nicht in den großen Plan des Westens passe. Die westlichen Eliten „wollen Russland ausplündern und zerstückeln“, so der Präsident.

Heute sind Russophobie und andere Formen des Rassismus und Neonazismus fast zur offiziellen Ideologie der westlichen Führungseliten geworden. Sie richten sich nicht nur gegen Russen, sondern auch gegen alle Völker Russlands: Tataren, Tschetschenen, Awaren, Tuwiner, Baschkiren, Burjaten, Jakuten, Osseten, Juden, Inguschen, Mari, Altaier, es gibt viele von uns, ich werde sie jetzt nicht alle nennen, aber ich wiederhole, das richtet sich gegen alle Völker Russlands.

Nachdem es dem Westen nicht gelungen sei, Russland gewaltsam zu unterwerfen und zu zerstückeln, könnte er versuchen, das Land von innen heraus zu destabilisieren, sagte Putin und warnte vor „Einmischungen oder Provokationen mit dem Ziel, einen interethnischen oder interreligiösen Konflikt in Russland zu verursachen“.

Versuche, „Terrorismus und Extremismus“ gegen Russland zu instrumentalisieren, würden als „aggressive Handlungen gegen unser Land“ gewertet und eine angemessene Antwort erhalten, so der Präsident.

Professor Perevezentsev bestätigt:

Der kollektive Westen greift die traditionellen nationalen, religiösen, kulturellen und geistigen Werte an. Der Widerstand gegen diese Offensive seitens Russlands und aller Völker Russlands, nicht nur des russischen Volkes, ist auch eine Form des nationalen Befreiungskampfes gegen die Versklavung durch die sogenannten neuen antihumanen Werte.

Unter diesen menschenfeindlichen Werten wurde die anti-russische Kampagne des Westens in der Ukraine begonnen, die sie versuchten und in der Tat in einen Rammbock

verwandeln, um die russische Welt zu zerstören. So gibt es in der modernen Ukraine leider eine Ablehnung der traditionellen Orthodoxie, der traditionellen Völkerfreundschaft, der traditionellen Vereinigung, der traditionellen Kultur und sogar der traditionellen Sprache.

Echte Freiheit und Souveränität

Wirklich freie Menschen sind diejenigen, die für ihr Land, die gegenwärtigen und die zukünftigen Generationen verantwortlich sind, fuhr der Präsident fort und betonte, dass sie die einzige Quelle souveräner Macht sind:

Ein freies Volk, das sich seiner Verantwortung für die heutigen und künftigen Generationen bewusst ist, ist die einzige Quelle der Macht, der souveränen Macht, die verpflichtet ist, allen zu dienen – dem gesamten Volk – und nicht den privaten, unternehmerischen, klassenmäßigen oder insbesondere ausländischen Interessen.

Der Präsident hob die Rolle des russischen Volkes hervor und betonte, dass „russisch sein“ mehr sei als die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität.

„Russisch zu sein, ist vor allem eine Verantwortung. Ich wiederhole, eine große Verantwortung für die Bewahrung Russlands. Darin liegt der wahre Patriotismus“, sagte er.

Gleichzeitig könne es ohne die Russen als ethnische Gruppe kein Russland und keine russische Welt geben, so Putin.

„Das Konzept der Russischen Welt hat über viele Jahrhunderte hinweg das friedliche Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen, verschiedener Religionen und ganz allgemein sehr unterschiedlicher Menschen ermöglicht“, so der politische Analyst Oleg Matveychev gegenüber Sputnik. „Nicht das Diktat von irgendjemandem, das man uns jetzt im Westen zu präsentieren versucht, wie Hegemonismus, Ausbeutung und so weiter, sondern eine Symphonie verschiedener Völker und verschiedener Kulturen. Diese Fähigkeit, einander zuzuhören, den Dialog zu führen – genau das ist eine der wichtigsten Eigenschaften der russischen Welt.“

In seiner Rede betonte der russische Präsident die untrennbare historische Verbindung zwischen der Alten Rus', dem Russischen Reich, der Sowjetunion und der Russischen Föderation und verurteilte diejenigen, die zum Separatismus anstiften und die Völker Russlands künstlich spalten.

„Die Russische Welt ist eine multinationale Gemeinschaft der Völker Russlands, die um das russische Volk als zivilisations- und staatsbildendes Volk im Rahmen eines gemeinsamen historischen Schicksals vereint ist“, erklärte Professor Perevezentsev. „Die Russische Welt ist mindestens 1.000 Jahre alt, denn dieser Begriff stammt aus dem 11. Jahrhundert.“

„Die russische Welt ist unter anderem eine bunte [Koexistenz] von Religionen. Es gibt die Vielfalt verschiedener religiöser Organisationen, wobei die russisch-orthodoxe Kirche eine dominierende Rolle spielt. [...] Die Grundlage der Russischen Welt ist die [ostslawische orthodoxe Zivilisation](#). Die Verbindung aller drei großen slawischen Völker heute: Russen, Ukrainer und Weißrussen, liegt in einer einzigen religiösen, orthodoxen, historischen Entwicklung“, so der Professor.

Sanktions-Blitzkrieg des Westens gescheitert

Russland sei stärker geworden, sagte der russische Präsident und forderte eine weitere industrielle, kulturelle und demographische Entwicklung des Landes.

„Unsere historischen Regionen sind zu Russland zurückgekehrt“, sagte Putin und bezog sich dabei auf die Regionen Donbass, Kherson und Saporoschje, die im vergangenen Jahr mit Russland wiedervereinigt wurden. „Die Gesellschaft gibt oberflächliche Werte auf und wendet sich den wahren, authentischen Werten zu.“

Putin betonte die Rolle des Staates und der nationalen Wirtschaft, um dem Druck der westlichen Sanktionen standzuhalten, die nach dem Beginn der militärischen Sonderoperation gegen Russland verhängt wurden. Der Präsident betonte, dass der Sanktions-Blitzkrieg des Westens gescheitert sei.

In der Zwischenzeit sollten die russische Industrie und die kreativen Unternehmen ihre Investitionen im Inland erhöhen und faire und menschenwürdige Bedingungen für ihre Mitarbeiter schaffen.

„Wir müssen die Aufgabe bewältigen, große Räume zu erschließen – vom Pazifischen Ozean bis zur Ostsee und zum Schwarzen Meer. Unsere Wirtschaft, die Industrie, die Landwirtschaft, die neuen Industrien, die kreativen Industrien und die nationalen Unternehmen müssen ihr Potenzial um ein Vielfaches steigern“, sagte Putin.

„Russland braucht einen kulturellen Durchbruch“

Der russische Präsident wies darauf hin, dass Souveränität ohne eine blühende nationale Kultur unmöglich ist. Er betonte die Bedeutung traditioneller Werte, darunter Familie, Bildung, Kultur und „weise Worte von geistigen Führern“.

Putin hob die einzigartige harmonische Zusammenarbeit zwischen der russisch-orthodoxen Kirche und dem Staat im Lande hervor. Er wies darauf hin, dass Kirche und Staat in Russland zwar getrennt sind, die Kirche aber nicht von einer Person oder einer Gesellschaft getrennt werden kann. Der russische Präsident betonte auch die Bedeutung aller traditionellen Religionen in Russland.

Er kündigte an, dass das nächste Jahr der Familie gewidmet sein werde, und betonte, dass eine große traditionelle Familie eine Quelle geistiger Stärke und moralischer Werte sei.

„Die russische Welt hat sich zu allen Zeiten im Prozess der Herausbildung eben dieser traditionellen Werte gebildet, auf deren Grundlage die russische Zivilisation existiert“, sagt Professor Perevezen-tsev. Und:

Es hat sich herausgestellt, dass in der heutigen Welt, in der [die westlichen Eliten] uns alle in eine Art antihumane Existenz verwandeln und die physische Menschheit als Gattung tatsächlich zerstören wollen, dieses Konzept eines zivilisatorischen Ansatzes, von dem der Präsident kürzlich in seiner Valdai-Rede gesprochen hat, sich als das einzige herausgestellt hat, das sich der Umwandlung der Menschheit in etwas Uniformes, ohne jede nationale, ethnische, religiöse Originalität widersetzt.

Der Weltrat der Russischen Völker, eine internationale öffentliche Organisation und ein Forum, wurde im Mai 1993 gegründet. Patriarch Alexij II., das damalige Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche, war der erste Vorsitzende der Organisation. Im Jahr 2005 erhielt der Weltrat der Russischen Völker einen besonderen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN), und es wurde

eine Vertretung der Organisation bei den UN eingerichtet. Seit dem 1. Februar 2009 wird der Rat von Patriarch Kirill geleitet.

Die Organisation fördert die geistige, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Wiederbelebung Russlands, legt den Schwerpunkt auf die Stärkung der russischen Staatlichkeit und die Stärkung der Rolle der orthodoxen Kirche im Leben der Gesellschaft. An den Sitzungen des Weltrates der Russischen Völker nehmen Vertreter der Behörden, die höchsten Geistlichen der traditionellen Religionen Russlands, Leiter öffentlicher Vereinigungen, Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Bildung und Kultur sowie Delegierte russischer Gemeinschaften aus dem nahen und fernen Ausland teil.